

Kartier- und Bewertungsschlüssel von FFH-Anhang II-Arten in SCI

1887 Scheidenblütgras (*Coleanthus subtilis*)

Anhang II, IV

Vorbemerkung:

Das vorliegende Material dient als Anleitung zur standardisierten Erfassung und Bewertung der Art in SCI (FFH-Gebieten). Gegebenenfalls notwendige Präzisierungen bzw. Anpassungen bzgl. der vorgegebenen Erfassungs- und Bewertungsmethodik sind vor Anwendung mit dem LfUG abzustimmen.

Lebensraum/Habitat:

Zeitweise trocken fallende, aber im Wurzelbereich wassergesättigte, saure, nährstoffarme, sandig-schlammige Böden im offenen, flachen Uferbereich von oligo- bis mesotrophen Teichen, Wasserspeichern, Talsperren und Altwässern im Tief-, Hügel- und unteren Bergland. Entscheidender als die Trophie des Wasserkörpers ist die des Gewässerbodens und das Bespannungs- bzw. Stauregime. Als annueller Pionierstrategie der Zwergbinsen- und Strandlingsgesellschaften ist die Art in der Lage, nach Absenkung des Wasserspiegels innerhalb kurzer Zeit zu blühen und zu fruchten (meist 100 % Fertilität), bevor der Wasserspiegel wieder ansteigt. Die Art gedeiht vorzugsweise im Sommer und Herbst (August-Oktober), kann selten aber auch im Frühjahr auftreten (April-Mai). Die Samen sind lange (etwa 20 Jahre) keimfähig. Starke Bestandsschwankungen von Jahr zu Jahr sind typisch; kleine Vorkommen können in Folgejahren Massenvorkommen bilden.

In Sachsen befindet sich das Hauptvorkommen im Erzgebirge südlich von Freiberg (Bergwerksteiche), meist unbeständige Nebenvorkommen können an Teichen, Talsperren und Altwässern im Erzgebirge, Oberlausitzer Heide- und Elbe-Mulde-Tiefland auftreten. Das sächsische Hauptvorkommen bildet einen der Verbreitungsschwerpunkte in Europa neben Frankreich und Tschechien.

Vegetationskundlich ist die Art meist im Elatino-Eleocharition ovatae (Pietsch et Müller-Stoll 1968) Pietsch 1973, seltener im Eleocharition acicularis Pietsch 1968 em. Dierßen 1975 angesiedelt. Sie kennzeichnet eigene Ausbildungsformen der Eleocharis ovatus-Elatino-Eleocharition-Gesellschaft, der Carex bohemica-Elatino-Eleocharition-Gesellschaft, der Limosella aquatica-Elatino-Eleocharition-Gesellschaft und des Littorello-Eleocharitetum acicularis Jouanne 1925.

Hinweise zur Abgrenzung von Habitatflächen:

Als Habitatfläche im Sinne von Bewertungseinheiten abzugrenzen ist ein Wuchsort bzw. Komplexe aus nahe beieinander liegenden Wuchsorten. In einem Komplex sollten dabei nur besiedelte Teilflächen gefasst werden, die meist nicht weiter als 200 m voneinander entfernt sind. Von der Art gegenwärtig unbesiedelte Bereiche an Gewässern mit bekannten *Coleanthus*-Vorkommen (historisch und aktuell) sind als Habitat-Entwicklungsflächen zu kartieren, soweit die Vegetation dem Elatino-Eleocharition ovatae entspricht.

Methodik der Populationserfassung:

- mehrfache Begehung der trocken gefallen Gewässerböden, erstmals wenn nach dem Absenken des Wasserspiegels die Vegetationsentwicklung begonnen hat,
- Bestandsgröße: Zählung der Pflanzen zum Zeitpunkt der Blüte oder Frucht, bei größeren Beständen Schätzung, notfalls anhand von dicht, mittel und dünn besiedelten Probeflächen und anhand ggf. vorhandener Bestandszahlen vergangener Jahre. Vorsicht: Hochrechnung aus beliebigen Probeflächen ist ungeeignet, da die Bestandsdichte meist sehr heterogen ist.

Erfassung Habitat:

- Substratart: Bodenart (Fingerprobe), Acidität und Stickstoffgehalt (über Zeigerarten), pH-Messung (z.B. Indikatorstäbchen), Trophie des Gewässers
- Substratstärke, Feuchtigkeit: Höhe der Bodensubstratauflage (in cm), Bodenfeuchtigkeit
- Vegetation: Vegetationsaufnahme (siehe techn. Anforderungen), pflanzensoziol. Zuordnung (nach BÖHNERT et al. 2001), Einbettung in die Umgebung

Erfassung wesentlicher Beeinträchtigungen:

- Hydrologie/Stauregime: Dokumentation der Stauhöhe bzw. des Wasserstandes monatlich von April bis Oktober (jeweils Monatsminimum, Monatsmaximum), Höhe der Wasserstandabsenkung (in cm), Dokumentation der Ablass- und Anstau-termine (Beginn, Ende), Länge der Vegetationsphase bis zum Wiederanstau bzw. bis zum Wintereinbruch
- direkte Vegetationsschäden: z.B. durch Erdarbeiten (z.B. Entschlammung, wasserseitige Arbeiten am Teichdamm), Baden, Angeln
- Nutzung im direkten und weiteren Umfeld: z.B. Uferverbauung, Uferbefestigung, angrenzende intensive Landwirtschaft (Acker oder Grünland)
- Sukzession/Eutrophierung: Besiedlung der Fläche mit meist höherwüchsigen Eutrophierungs-, Sukzessions- oder sonstigen Störzeigern (v.a. Röhrichtarten, Binsen, Großseggen, Rohr-Glanzgras)
- Sonstige Beeinträchtigungen, soweit ersichtlich, z.B. durch Teichbewirtschaftung, Grundwasserveränderung, Strukturveränderungen im Uferbereich, Tierfraß, Kirsungen usw.

Faktoren für die Bewertung:

Bewertung des Erhaltungszustandes der Art in den Stufen A, B oder C unter Berücksichtigung der Kriterien Zustand der Population, Zustand des Habitats, Beeinträchtigungen nach folgendem Bewertungsschema:

Bewertungsschema Habitatfläche

Populationszustand	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel- schlecht)
Populationszustand (Bestandsgröße)	große Population (> 100.000 Pflanzen)	mittelgroße Population (1.000-100.000 Pflanzen)	kleine Population (< 1.000 Pflanzen)
Habitatzustand	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel- schlecht)
Substratart	optimal, feinsandig oder schlammig, an oligo- bis mesotrophem Gewässer	suboptimal, aber für die Art noch günstig	Substrat mäßig bis nicht günstig
Substratstärke, Feuchtigkeit	Mindestsedimentauflage durchschnittlich > 15 cm, im Wurzelbereich ausreichend durchfeuchtet	Sedimentauflage durchschnittlich < 15 cm, zeitweise stärker austrocknend	Sedimentauflage gering, stärker austrocknend
Vegetation	eingebettet in typische Gesellschaften (Strandlings- oder Zwergbinsengesellschaften), typische Artengarnitur	weitgehend typische, z. T. verarmte Gesellschaft bzw. geringerer Anteil untypischer Arten	keine typische Gesellschaft ausgebildet, lebensraumtypische Begleitarten fehlen weitgehend
Beeinträchtigungen	A (sehr gut)	B (gut)	C (mittel- schlecht)
Hydrologie/Stauregime	langes und jahreszeitlich günstiges Trockenfallen (für die Samenbildung)	ungünstige Ablass- und Anstautermine, dadurch in manchen Jahren ungünstige Entwicklungsbedingungen	keine oder kaum Samenbildung durch zu spätes Ablassen oder zu frühen Wiederanstau
direkte Vegetationsschäden	keine oder marginale Vegetationsschäden	geringe bis mäßige Vegetationsschäden	starke Vegetationsschäden
Nutzung im direkten u. weiteren Umfeld	keine Beeinträchtigung	geringe bis mäßige negative Einwirkungen	starke negative Einwirkungen
Sukzession/Eutrophierung	< 10 % der besiedelbaren Fläche mit einzelnen Eutrophierungs-, Sukzessions- oder sonst. Störzeigern	10-25 % der besiedelbaren Fläche mit Eutrophierungs-, Sukzessions- oder sonst. Störzeigern	> 25 % der besiedelbaren Fläche mit dominierenden Eutrophierungs-, Sukzessions- oder sonst. Störzeigern
Streueintrag von ufernahen Gehölzen (bes. Laub: Erle, Birke)	(fast) keiner	schwach, Boden überwiegend noch offen	stark, Boden überwiegend streubeckelt
sonstige Beeinträchtigungen	(fast) keine	gering bis mäßig	stark